

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

83 (24.3.1943)

Verlagsbau: Sammler 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 802 bis 803

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. März 1943

17. Jahrgang / Folge 83

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Nachwüchsiges Massenoffensive der Sowjets bei Drel gescheitert

48 Sowjetdivisionen, 12 Sowjetbrigaden und 18 sowjetische Panzerbrigaden vernichtet oder schwer angeklungen - Deutsches Soldatentum bewährte sich

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der eigene Angriff westlich Karli...

Der im Januar begonnene, von Norden...

In Süd- und Mittelitalien gegen die...

Feindliche Bomber griffen gestern an...

Schwere deutsche Kampfflugzeuge...

Die Offensivkräfte der Sowjets...

Wegweiser Europas

Nach Führer als bisher wird von den...

um Drel mittelste. Die Volkswirtschaft...

London fordert das Ende der kleinen Staaten

Sie sollen Sowjetrepublik oder Hilfsdominion werden - Atlantik-Charta brutal über Bord geworfen

R.D. Berlin, 23. März. Dieser Krieg...

Das Volkserleben in Großbritannien...

Große Sensation in Stockholm

„Times“-Artikel öffnete den Neutralen die Augen

H.W. Stockholm, 23. März. Gegen...

Harte Kämpfe in Mittel- und Südwesten

Bomben auf feindliche Panzeransammlungen - Der Feind verlor 20 Flugzeuge

Rom, 23. März. Der italienische...

Während des gestrigen Tages...

als zu hoch gegriffen. Dementsprechend...

Der Blick in die gigantischen Vorbereitungen...

hand, und mit Stolz kann nunmehr...

„Wo der Pfeffer wächst...“

Von Josef Berdolt, Vichy

Hungerkollaps gegen mehrfache...

Der Blick in die gigantischen Vorbereitungen...

Erziehungswerte: Der Führer...

Zell des amerikanischen Weltreichs werden wie Holländisch-Guayana, das schon am 25. November 1941 von amerikanischen Truppen besetzt worden ist und wie Britisch-Guayana, wo amerikanische Stützpunkte errichtet wurden, sondern sie soll auch zu Gruppen liefern. Schon seit Ende 1941 hat der amerikanische Geheimdienst von Holländisch-Guayana die Verbindung zu den Deportierten aufgenommen und manchen Mann heimlich über die Grenze gebracht. Bedingung war die Unterzeichnung unter einen Vertrag, der aus dem entflohenen Gefängnis einen amerikanischen Soldaten machte. In Nord- und Westafrika und sogar in den USA selbst wird das gleiche Verfahren angewendet. Ganz gleich, welches Verbrechen den Gefangenen zu seinem Los verdammt, für einen Soldaten Roosevelt ist er immer noch brauchbar. Schon seit Monaten beschwert sich die amerikanische Presse darüber, daß der Menschenvorrat der Deportationslager von Cayenne noch ungenutzt ist. Nun ist der „Schlag“ gegeben.

Guayana-Beute als neuer Zantappel

B. Wisp, 23. März. Die Einigung zwischen Grand-USA und de Gaulle-England ist vorläufig wieder in die Brüche gegangen, weil nun die neue Beute Französisch-Guayana zum Zantappel geworden ist. Man kann sich darüber nicht einig werden. Man hat sich darüber aber einig, Roosevelt hat die Beute zu sich abgeholt, so daß es schließlich zu New York kam. Deshalb glaubt nun der amerikanische Präsident, er habe den ersten Anspruch und will einen Mann Girauds als Gouverneur einsetzen. Aber durch die Revolte ist ein Gaullist in Cayenne an die Macht gekommen, der sich an de Gaulle in London wandte und ihm einen Vorschlag in Kamerun zum Gouverneur vorlegte. Aber bevor dieser Vertreter de Gaulles in Cayenne eintreffen konnte, sind schon Amerikaner aus dem von ihnen seit 1941 besetzten Holländisch-Guayana herübergezogen, um den Platz für einen Mann Girauds zu sichern.

Um die Komit voll zu machen, hat nun am Montagabend ein bekannter Mann in Brazzaville über die Wehremellen gesprochen — Gboue, ein Neger, der aus Französisch-Guayana stammt. Sein Urrosvater war dorthin als Sklave verkauft und sein Großvater 1848 freigeschafft worden. Der Enkel, zwar auch noch schwarz, war dann der erste Staatsbürger geworden. Als der Jude Mandel zur Volksfrontzeit Kolonialminister war, erwarnte er diesen Gboue zum Gouverneur der Schwarzkolonie in Zentralafrika. Dann kamen Krieg und Waffenstillstand. Mandel wurde eingezerrt, Gboue aber stellte sich de Gaulle zur Verfügung und lieferte die ihm anvertraute Kolonie an England aus. Dieser Neger also, der sich jetzt „Generalgouverneur“ betitelt, sprach nun zum französischen Volk und erklärte mit unendlicher Bestimmtheit, daß seine Heimat Guayana nur einen gaullistischen Gouverneur verträge. „Ich als aufständiger Franzose“, so sagte er, „bestehe, daß alle Franzosen Guayanas nur de Gaulle befehlen sollen.“ Wer anderer Meinung sei, habe feindliche Absichten. Damit hat nun also der Neger Gboue in Zentralafrika Roosevelt herausgefordert und sich seinem Imperialismus entgegengestellt. Verard, der Freund Gboues, der den Posten im Auftrag de Gaulles übernahm, soll bereits unterwegs nach Cayenne. Wahrscheinlich spricht Churchill großartig über die Neuordnung der Welt...

Die Terrorherrschaft der USA in Nordafrika

* Rom, 23. März. In Casablanca wurden, wie Stefani meldet, wiederum sechs Mohammedaner erschossen, während weitere drei zu lebenslänglicher Strafarbeit verurteilt wurden. Für einjähriges Verbrechen war ihre Treue zur Vichy-Regierung. Auch in Meknes kam es zu einer Reihe von Hinrichtungen.

Die Briten und USA-Soldaten in Nordafrika beschränken sich nicht darauf, nur die Mohammedaner und Eingeborenen zu verfolgen; in Casablanca wurde beispielsweise auch ein Spanier zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, da er sich gemeldet hatte, der amerikanischen Truppen die Grenzbeobachtung zu erleichtern.

10 Millionen zollfreie Zigaretten für die Ostfront

Ha. Sofia, 23. März. Im Söbranze, dem bulgarischen Parlament, wurden zwei Ministerentscheidungen angenommen, von denen die eine bei den deutschen Soldaten im Osten besondere Freude auslösen wird. Finanzminister Bolkoff reichte den Beschluß zur Genehmigung ein, daß 10 000 kg Exportzigaretten (1 kg = 1000 Stück) die für die Kämpfer der Ostfront bestimmt sind, von allen Zöllen und Steuern befreit werden. Ferner genehmigte das Söbranze einen Beschluß, wonach alle Erze, die aus Bessarabien nach Deutschland gehen und für dessen Kriegswirtschaft bestimmt sind, gleichfalls von Ausfuhrzöllen und anderen Gebühren befreit werden.

Mit der ganzen Kraft des Kontinents (4)

Das Programm der Slowakei

Von Fiala, Preßburg

In einer bemerkenswerten Rede erklärte der slowakische Innenminister Mach kürzlich vor Angehörigen der deutschen Wehrmacht die slowakischen Arbeitsinteressen, es sei das Lebensinteresse des slowakischen Volkes, daß Deutschland siege. „Wir Slowaken“, so sagte der Minister wörtlich, „sind der festen Überzeugung, daß der Weg an der Seite Adolf Hitlers, den wir einst beschritten haben, der richtige ist, und wir sehen deutlich das große Ziel, den gemeinsamen Sieg vor Augen, für den wir Slowaken und Deutschen alle unsere Kräfte einsetzen wollen.“

Diese Worte sind ein Programm. Seit nunmehr vier Jahren hat das slowakische Volk das Glück, in einem selbständigen Staat zu leben, ein Glück, das durch tausend Jahre allen Generationen als ein Traum vor Augen schwebte. Eine gewaltige Wandlung ist in den vier Jahren der Selbstständigkeit vor sich gegangen: früher Arbeitslosigkeit, Unterdrückung und Vernachlässigung auf allen Gebieten, heute Brot und Arbeit für jeden Slowaken, volle wirtschaftliche, kulturelle und nationale Entwicklungsmöglichkeiten, ein großes Aufkommen, das trotz der Kriegsverhältnisse sorgfältig und Achtung fordert.

Es schien für Preßburg nur natürlich, daß in Erkenntnis dieser großen Wandlungen das slowakische Volk sich als erstes an die Seite Deutschlands stellte, als die Stunde dies erforderte. Im Polenfeldzug marschierte die junge slowakische Armee Schulter

Die andere Seite im Roosevelt-Krieg

Soziales Elend der Rüstungsarbeiter — Ausschaltung des Mittelstandes zugunsten der Großbetriebe

W. S. Giffaben, 23. März. Die nordamerikanischen Kriegstreiber und Rüstungsproduzenten, die sich um den USA-Präsidenten scharen, haben den von ihnen entfesselten amerikanischen Krieg ausgenutzt, um im Lauf von wenigen Jahren den Hauptteil der amerikanischen Produktion an sich zu reißen. Die USA-Zeitchrift „Nation“ macht über diese Entwicklung die sich aufbauende Kritik. Die Zeitchrift vertritt, daß die Kontrolle der amerikanischen Produktion, die heute von den Erpanen der Regierung ausgeübt wird, die mittleren und kleinen Unternehmen geradezu beiseite geschoben und dafür den großen Konzernen den Hauptteil an dem Kriegsgeschäft zugeteilt hat. Diese Ausschaltung des kleinen und mittleren Unternehmens, das vor allem in der nordamerikanischen Provinz noch eine wesentliche Rolle spielte, geht mit einer solchen Rücksichtslosigkeit und Schnelligkeit vor sich, daß selbst Männer aus dem Bereich der Rüstungsindustrie besorgt werden und unheilvolle Auswirkungen auf das politische und kulturelle Leben Nordamerikas befürchten.

Die Zeitchrift macht bei dieser Gelegenheit Forderungen, die das überraschend schnelle Anwachsen der Konzernproduktion dokumentieren. Noch Ende des Jahres 1939 befanden sich 70 v. H. der nationalen Produktion in der Hand von 170 000 kleineren und mittleren Unternehmen, und nur 30 v. H. wurden von den 100 Großkonzernen kontrolliert. Heute ist diese Lage genau umgekehrt. Die 100 Großkonzerne haben durch die Rüstungspolitik der Regierung und die Verteilung der Regierungsaufträge insgesamt 70 v. H. der USA-Produktion in ihre Hände gebracht, wobei es sich hauptsächlich um Kriegsgüter handelt. Rund 20 v. H. der USA-Produktion sind durch die Umstellung auf die Kriegswirtschaft völlig abgemindert worden. Die „Leberlebens“ von den 170 000 kleineren und mittleren Unternehmen, die noch vor etwa drei Jahren über 70 v. H. der nationalen Produktion vereinigen, haben heute einen kläglichen Rest von 10 v. H. der nationalen Produktion unter sich zu verteilen.

20 Jahre italienische Luftwaffe

Eine stolze Bilanz über den Einsatz in diesem Krieg

* Rom, 23. März. Die italienische Luftwaffe, die am 3. April 1923 den Krieg begann, feiert heute ihren 20. Jahrestag ihres Bestehens. In der Zeit zwischen dem Ausbruch des ersten Weltkrieges und der Machtübernahme des Faschismus war die italienische Luftwaffe, wie von mochebender Seite mitgeteilt wird, dem fast völligen Verfall preisgegeben worden. So gab es am Ende des Jahres, als der Duce den Befehl zur Bildung der Luftwaffe gab, in Italien nur 76 einsatzfähige Flugzeuge. Durch königliche Dekret wurde am 28. März 1923 die Bildung einer Luftwaffe als selbständiger Wehrmachtteil im Rahmen der italienischen Wehrmacht begonnen. Auf dieser Grundlage legte damals der Aufbau der italienischen Luftwaffe mit der Schaffung von Fliegerjagden und Bildung von Geschwadern ein.

Die italienische Luftwaffe hat seitdem mehrere Etappen durchlaufen, die nach der ersten Periode des Aufbaues durch die großen militärischen Transatlantikflüge italienischer Flieger, durch die Westfront-Kampagne, den spanischen Bürgerkrieg und den gegenwärtigen Krieg gekennzeichnet sind.

Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges spielte die italienische Luftwaffe eine bedeutende Rolle in der Sicherung des Raums über dem Mittelmeer. In der Verbindung zwischen der Heimat und den damals in Westfront unter Führung des Herzogs von Aosta kämpfenden italienischen Truppen aufrecht erhalten.

Einen bedeutungsvollen Anteil nahm die italienische Luftwaffe im Kampf in den Räumen der Ostfront und der Grenzlinie ab. Auch an der Front im Osten kämpfte seit 1941 die italienische Luftwaffe, die trotz größter Schwierigkeiten unter äußerst ungünstigen klimatischen Bedingungen fortgesetzt zum Einsatz gelangte.

Der Haupteinatz der italienischen Luftwaffe erfolgte jedoch an der Mittelmeerfront. Im 22. Monat wurde die italienische Luftwaffe in zehn großen Luftschlägen eingesetzt. Mit großer Wirkung bombardierte die italienische Luftwaffe den britischen Nachschub durch

Die USA-Industrie ist, wie „Nation“ feststellt, in den Händen einer kleinen Gruppe von Monopolen, die in der Lage sind, die konzentrierte Kontrolle der Produktion vorzunehmen und der Regierung jede beliebige Preispolitik zu diktieren. Das freie Unternehmertum des Mittelstandes ist bis auf einen unbedeutenden Rest vollkommen ausgeschaltet und steht vor dem Ruin. Es handelt sich, bei dieser Schließung von zehntausend von Unternehmen industrieller und handwerklicher Art eine vorübergehende Schließung für die Zeit des Krieges, sondern um ein tatsächliches Massensterben, das unumkehrbar zu einer Vernichtung des amerikanischen Mittelstandes und einer Massenproletarisierung führt, wie sie sich auch immer deutlicher in den neuen gewaltigen Rüstungszentren der USA andeutet.

Die Zeitchrift „Life“ gab in ihrem ersten Märzheft eine geradezu erschütternde Schilderung von dem Elend der in der Industriestadt

Dieterich Edart — Bannerträger unserer Revolution

Kranzniederlegung im Auftrag des Führers am Gedenkmal des Freiheitsdichters

* Reumarkt (Oberpfalz), 23. März. In Reumarkt in der Oberpfalz, dem Geburtsort des Dichters, fand zum 75. Geburtstag des Führers eine eindrucksvolle Feierstunde statt. Im Auftrag des Führers legte Gauleiter Wächler am Denkmal einen Kranz nieder. Auch Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg, ferner der Heimatgau Bayern, die Kreisleitung Reumarkt und die Geburtsstadt des Dichters ehrten das Andenken des großen nationalsozialistischen Freiheitsdichters mit Kranzen.

Im Verlauf der Feierstunde würdigte Gauleiter Wächler Leben und Werk Dieterich Edarts als das eines der ersten Bannerträger der nationalsozialistischen Revolution. In seinem harten Lebenskampf, in unumwundelter Treue gegen sich

selbst, formt sich in Dieterich Edart die Persönlichkeit eines Dichters, und zugleich eines politischen Kämpfers für Deutschlands Freiheit und gegen das zersetzende Gift des Bolschewismus. Schon beim ersten Zusammentreffen erkannte der so eindrucksvolle und energiegeladene Führer der Nation, sein verpflichtender Ruf: „Deutschland erwache“, den alle Standards der nationalsozialistischen Bewegung tragen, wurde zum Kampf um Deutschlands Freiheit.

Heute, lange nach dem Tode des Dichters, wo die gesamte Nation im totalen Kampf gegen Bolschewismus und Judentum steht, ist dieser Ruf besonders zeitnahe und nicht nur von jedem Deutschen, sondern von ganz Europa eindrucksvoll begriffen worden. Das schmerzhafte Werk Dieterich Edarts, das wir einst gemeinsam mit allen Kindern Europas gegen Jüden kämpfen, ist unverwundlich. So haben Leben und Werk des ersten unerschrockenen Dichters unserer Bewegung, wie Gauleiter Wächler abschließend betonte, sinnvolle Erfüllung gefunden, die Treue, die so bezeichnend im Leben und Kampf Dieterich Edarts gewesen ist, ist zu einer Treue des ganzen Volkes geworden.

Am Grab Dieterich Edarts

* München, 23. März. Im Verfriedhof von Verchtesgaden, an dem Männer des SA-Sturms Dieterich Edart die Ehrenwache hielten, legte am Dienstag, dem 75. Geburtstag des Dichters und Vorkämpfers der Bewegung, Dieterich Edart, HJ-Ordnungsleiter und General der Polizei Freiherr von Eckstein in Vertretung des Gauleiters einen Kranz des Führers nieder. Weitere Kranze widmeten Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Paul Wiestler. Ein stilles Gedenken am Grab schloß sich der Ehrung dieses Kämpfers für Deutschland an.

Das Ende der „City of Flint“

Ein altes Konto wurde durch ein deutsches Unterseeboot abgeschlossen

rd. Berlin, 23. März. Unter den Teilgenständen der USA-Regierung über Handelsverträge befindet sich jetzt das vor 3 1/2 Jahren mit dem Namen „City of Flint“ von 4000 Tons, das im Atlantischen Ozean durch ein deutsches U-Boot zerstört worden ist. Damit hat das Schicksal ein Schiff erreicht, das sich bereits einmal in deutscher Hand befand, uns aber durch Neutralitätsverletzungen entzogen wurde.

Der amerikanische Turbinendampfer „City of Flint“ wurde am 9. Oktober 1939 von dem deutschen Kreuzer „Niobe“, der damals Handelskrieg im Atlantischen Ozean führte, in der Nähe der Neufundlandbank aufgebracht. Der Dampfer wurde nach England nach Kanada an Bord hatte, mit einer Preisbefreiung nach einem deutschen Einigungsvertrag, als die „City of Flint“ wegen eines Maschinenfehlers Ende Oktober den nordnorwegischen Hafen Tromsø anlaufen mußte, übten Roosevelt und Churchill sofort einen Druck auf die norwegische Regierung aus, um das Preisrecht der deutschen Befreiung zu entziehen. Die „City of Flint“ lief dann Murmann an und fuhr dort in Richtung Deutschland zurück. Untermegs erkrankte ein amerikanischer Seemann schwer, so daß der Preisfreibefreiung am 8. November den norwegischen Hafen Gangund aufsuchte, um den Kranken an Bord zu legen. Diktator Roosevelt Vertreter in Oslo nicht loder, und die englische Regierung Norwegens unterzeichnete dienfeindlich nach den Washingtoner Wünschen die deutsche Preisbefreiung. Von deutscher Seite wurde dieser Neutralitätsverletzung dadurch ein Ende gemacht, daß die Reichsflotte der „City of Flint“ nach Nordamerika freigegeben wurde.

Seute kann Roosevelt nicht mehr ein derartiges Spiel treiben, wie es die USA-Zeitchrift „Life“ dieser Tage in einem Augenblick des Selbstverleumdens „Cotton-Diplomatie“ genannt hat. Jetzt entscheidet nicht rooseveltsche „Deflationen“, sondern auch gegen USA-Schiffe gelten einig die deutschen Unterseeboote. So hat der Torpedo eines deutschen Unterseebootes den Kaufmann der „City of Flint“ ein Ziel geleitet und ein altes Konto damit abgeschlossen.

Zur Erhebung der landwirtschaftlichen Produktion wurde ein Sofortprogramm und ein langfristiges Programm aufgestellt. Das erste, das die Wirtschaftsjahre 1941/42 und 1942/43 umfaßt, ist bereits zum größten Teil durchgeführt und hat rund 100 Millionen Kronen erfordert. Für das langfristige, etwa fünfjährige Programm, sollen nunmehr etwa 700 bis 800 Millionen Kr. sichergestellt werden. Durch die Erfassung der Vorkriegsproduktion durch das oberste Verordnungsamt in verangenehten Jahren ist die Produktionsleistung der Bevölkerung bei den gegenwärtigen Nationen bis zur neuen Ernte gesichert. Ueberflüsse waren nicht vorhanden.

Der Ausbau der industriellen Produktion erfordert sich mehr auf die Verwirklichung der bereits bestehenden Betriebe als auf Neuerwerbungen, wenigstens soweit größere Unternehmungen in Frage kommen. Von den neuen Industrien wären nur das bedeutende Uranan-Werk zur mechanischen Holzverarbeitung, eine deutsch-slowakische Gemeinschaftsgründung, sowie die mit deutschem Kapital errichtete Wolfram-Zellwolle-Fabrik in Preßburg zu erwähnen, die auf heimischen Rohstoffen aufzubauen ist und heute als wichtigste Wolframfabrik der slowakischen Textilindustrie eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. In den letzten Jahren hat die slowakische Industrie, begünstigt durch industriell fördernde Finanzgesetze, bedeutende betriebliche und soziale Investitionen durchgeführt, die sie zu einer gesteigerten Leistung befähigte.

Im ganzen gesehen kann man jedoch eine fertige Mobilisierung der Wirtschaftskräfte des Landes feststellen, und bei dem Arbeitssektor sind demnach Maßnahmen zu erwarten, die das Land befähigen, auch in dieser Hinsicht seinen Teil zum Siege beizutragen.

Die USA-Industrie ist, wie „Nation“ feststellt, in den Händen einer kleinen Gruppe von Monopolen, die in der Lage sind, die konzentrierte Kontrolle der Produktion vorzunehmen und der Regierung jede beliebige Preispolitik zu diktieren. Das freie Unternehmertum des Mittelstandes ist bis auf einen unbedeutenden Rest vollkommen ausgeschaltet und steht vor dem Ruin. Es handelt sich, bei dieser Schließung von zehntausend von Unternehmen industrieller und handwerklicher Art eine vorübergehende Schließung für die Zeit des Krieges, sondern um ein tatsächliches Massensterben, das unumkehrbar zu einer Vernichtung des amerikanischen Mittelstandes und einer Massenproletarisierung führt, wie sie sich auch immer deutlicher in den neuen gewaltigen Rüstungszentren der USA andeutet.

Dieterich Edart — Bannerträger unserer Revolution

Kranzniederlegung im Auftrag des Führers am Gedenkmal des Freiheitsdichters

* Reumarkt (Oberpfalz), 23. März. In Reumarkt in der Oberpfalz, dem Geburtsort des Dichters, fand zum 75. Geburtstag des Führers eine eindrucksvolle Feierstunde statt. Im Auftrag des Führers legte Gauleiter Wächler am Denkmal einen Kranz nieder. Auch Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg, ferner der Heimatgau Bayern, die Kreisleitung Reumarkt und die Geburtsstadt des Dichters ehrten das Andenken des großen nationalsozialistischen Freiheitsdichters mit Kranzen.

Im Verlauf der Feierstunde würdigte Gauleiter Wächler Leben und Werk Dieterich Edarts als das eines der ersten Bannerträger der nationalsozialistischen Revolution. In seinem harten Lebenskampf, in unumwundelter Treue gegen sich

selbst, formt sich in Dieterich Edart die Persönlichkeit eines Dichters, und zugleich eines politischen Kämpfers für Deutschlands Freiheit und gegen das zersetzende Gift des Bolschewismus. Schon beim ersten Zusammentreffen erkannte der so eindrucksvolle und energiegeladene Führer der Nation, sein verpflichtender Ruf: „Deutschland erwache“, den alle Standards der nationalsozialistischen Bewegung tragen, wurde zum Kampf um Deutschlands Freiheit.

Am Grab Dieterich Edarts

* München, 23. März. Im Verfriedhof von Verchtesgaden, an dem Männer des SA-Sturms Dieterich Edart die Ehrenwache hielten, legte am Dienstag, dem 75. Geburtstag des Dichters und Vorkämpfers der Bewegung, Dieterich Edart, HJ-Ordnungsleiter und General der Polizei Freiherr von Eckstein in Vertretung des Gauleiters einen Kranz des Führers nieder. Weitere Kranze widmeten Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Paul Wiestler. Ein stilles Gedenken am Grab schloß sich der Ehrung dieses Kämpfers für Deutschland an.

Das Ende der „City of Flint“

Ein altes Konto wurde durch ein deutsches Unterseeboot abgeschlossen

rd. Berlin, 23. März. Unter den Teilgenständen der USA-Regierung über Handelsverträge befindet sich jetzt das vor 3 1/2 Jahren mit dem Namen „City of Flint“ von 4000 Tons, das im Atlantischen Ozean durch ein deutsches U-Boot zerstört worden ist. Damit hat das Schicksal ein Schiff erreicht, das sich bereits einmal in deutscher Hand befand, uns aber durch Neutralitätsverletzungen entzogen wurde.

Seute kann Roosevelt nicht mehr ein derartiges Spiel treiben, wie es die USA-Zeitchrift „Life“ dieser Tage in einem Augenblick des Selbstverleumdens „Cotton-Diplomatie“ genannt hat. Jetzt entscheidet nicht rooseveltsche „Deflationen“, sondern auch gegen USA-Schiffe gelten einig die deutschen Unterseeboote. So hat der Torpedo eines deutschen Unterseebootes den Kaufmann der „City of Flint“ ein Ziel geleitet und ein altes Konto damit abgeschlossen.

Zur Erhebung der landwirtschaftlichen Produktion wurde ein Sofortprogramm und ein langfristiges Programm aufgestellt. Das erste, das die Wirtschaftsjahre 1941/42 und 1942/43 umfaßt, ist bereits zum größten Teil durchgeführt und hat rund 100 Millionen Kronen erfordert. Für das langfristige, etwa fünfjährige Programm, sollen nunmehr etwa 700 bis 800 Millionen Kr. sichergestellt werden. Durch die Erfassung der Vorkriegsproduktion durch das oberste Verordnungsamt in verangenehten Jahren ist die Produktionsleistung der Bevölkerung bei den gegenwärtigen Nationen bis zur neuen Ernte gesichert. Ueberflüsse waren nicht vorhanden.

Kurz gefaßt:

Reisgesundheitsführer Dr. Ganti führte auf Einladung des medienberühmten Gauleiters und Reichsleiters Edart durch den Gau Mecklenburg durch, um neben Krankenpfältern und gesundheitslichen Einrichtungen des Gebietes auch den vorbildlich eingerichteten Gesundheitsdienst eines großen Industriewerkes auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Ein italienisches Konsulat wurde in Saigon und soll demnächst auch in Randi eröffnet werden.

Die Sparorgane der in der Todesfabrik gepredigten nordwestlichen Seeleute werden in London und New York zur Bezahlung von englisch-amerikanischen Rüstungsausgaben mißbraucht.

Die palästinensische Regierung ist einer jüdischen Bande von Schiebern in Tel Aviv auf die Spur gekommen, die für Palästina bestimmte Waren zum Schaden des Landes nach anderen Gebieten verschoben und dabei phantastische Gewinne einheimten.

Eine Million ägyptische Pfund soll den schwer arbeitenden ägyptischen Feldarbeitern und auf englisches Diktat im jüdischen Besatzland in die Hände geliefert werden — in Palästina wird nämlich eine Agrarbank gegründet, an der sich die ägyptische Nationalbank mit einer Million Pfund beteiligen soll.

Der Kampf der Japaner gegen die Schungaling-Gruppe in Kuch und Nord-Kiangsu ist seit Mitte März in gut wie beendet, wobei der Japaner bei eigenen eigenen Verlusten große Beute an Menschen und Material machten.

Premierminister Tojo hielt eine Ansprache an die burmesische Führung, in der er den burmesischen Volk seine Anerkennung für den von ihm geführten langen Kampf gegen die britische Herrschaft ansprach und der Gewißheit Ausdruck gab, daß das burmesische Volk als Vorbild für eine Verteidigung Großasiens seine völlige Einheit erlangt habe.

Der nationalsozialistischen Regierung wurde aus Anlaß des ersten Fünftages Jahrestages in Kanton von der japanischen Expeditionarmee wiederum eine Menge Waffen und anderes Kriegsmaterial zur weiteren Verstärkung ihrer Streitkräfte geliefert.

Der burmesische Premierminister Dr. Ba Ma wurde am Dienstag vom Tenno in Audienz empfangen. Am Nachmittag hatte er dem japanischen Außenminister, den beiden Wehrministern sowie dem Groß-Diplomminister Befehle ab.

Das Verkehrsnetz auf Suao ist durch die Freigabe von drei weiteren Bahnhöfen fast völlig wieder hergestellt.

100 Personen kamen bei der Torpedierung des brasilianischen Dampfers „Alfonso Penna“, der am 2. März an der nordbrasilianischen Küste unterging, ums Leben. Der Dampfer war 3540 BRT groß und transportierte Maschinen.

Beim Zusammenstoß einer Ketchikaner in der fährischen Stadt Waterford kamen neun Personen ums Leben, während 17 verletzt wurden.

Neue Ritterkreuzträger

DRB, Berlin, 23. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann H. H. Hertz, Kommandeur einer Artillerie-Abteilung.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Schäfer, Flugzeugführer in einer Wettererkundungsstaffel.

Keine Sonntagsarbeit der Eltern am Tag der Verpflichtung der Jugend

* Berlin, 23. März. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Betriebsräte gebeten, Befolgungsmittelglieder, deren Kinder am kommenden Sonntag, dem 28. März, bei der Feier der Verpflichtung der Jugend verpflichtet werden, nicht am Sonntag arbeiten zu lassen. Es kann gegebenenfalls ein Austausch mit solchen Befolgungsmittelgliedern erfolgen, die an der Feier nicht unmittelbar beteiligt sind. Der Generalbevollmächtigte will auf diese Weise den Vätern und Müttern, deren Söhne und Töchter am kommenden Sonntag im Rahmen der öffentlichen Feiern auf den Führer verpflichtet werden, wenn es die betrieblichen Verhältnisse irgend gestatten, die Teilnahme an der Verpflichtungsfeier und einem Zusammensein mit ihren Kindern im häuslichen Kreise ermöglichen.

Feier Vorschlag wird geprüft!

* Berlin, 23. März. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt für die Volkswirtschaft und Propaganda teilt mit:

Unsere Aufforderung an alle Volksgenossen, Vorschläge zur Durchführung des totalen Krieges einzubringen, hat in weiten Kreisen der Bevölkerung großen Widerhall gefunden. Bereits am Tage nach der Bekanntgabe dieser Meldung gingen Hunderte von Briefen aus allen Teilen des Reiches ein, die wertvolle Vorschläge auf allen Gebieten der Kriegführung enthielten. Am nächsten Tage hat sich die Zahl der Eingänge verdoppelt und an den darauffolgenden Tagen weiter erhöht.

Die totale Kriegführung und die hohe Zahl der Eingänge verbietet es, jedem Einzelnen persönlich zu antworten. Jeder Volksgenosse aber, der einen Beitrag leistet, darf versichert sein, daß jede Anregung vermerkt, jeder Vorschlag geprüft und jedem gemeldeten Mithand nachgegangen und für seine Wirkung sorgfältig wird.

Die tatkräftige Mitarbeit zahlloser Volksgenossen ist ein Beweis für den Willen unseres Volkes, alle Kräfte im gegenwärtigen Kampf einzusetzen. Jeder, der kraft seiner Einsicht und Stellung mithilft, wird nach dem Siege einmal mit innerer Genugtuung feststellen dürfen, daß auch er mitgeholfen hat, dieses gigantische Ringen um die Zukunft unseres Volkes siegreich zu beenden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Momm, Hauptverleger: Franz Moraller, Stellv. Hauptverleger: Dr. Georg Bräuner, Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 23 gültig.

Das deutsche Volk weiß, daß der Krieg ein Kampf um Sein oder Nichtsein ist. Die 7. Reichstruppenparade am 27. und 28. März ist eine Tat der Heimat für den Sieg.

Kreis Lahr

B. Rippenheim. (Feueralarm.) Am Sonntag, gegen 15 Uhr, künften die Glocken Feueralarm. Im Anwesen des Franz Förger, Blechschmied, war ein Brand ausgebrochen. Das Feuer konnte durch das schnelle Zutreten der Nachbarn und der rasch herbeigeeilten Feuerwehr im Entstehen gestoppt werden.

F. Rippenheimweiler. (Soldatentod.) Im Einfluß für Großdeutschland starb in einem Lazarett im Osten der Wehrmacht Richard Steiner. Der Gefallene hand im 30. Lebensjahre, war der einzige Sohn des Landwirts Oswald Steiner und als Landwirt sowie als Soldat ein wertvoller Mensch.

K. Wallburg. (Wir ehren das Alter.) Seinen 70. Geburtstag begeht heute der im Hofweg 46 wohnhafte Stadtbauer A. D. Wilhelm Kopf. Der Altersjubililar stammt aus Dinglingen. 1897 schloß er mit Anna Magdalena Kuhn die Ehe, die mit 9 Kindern gesegnet war. Seine Frau starb im Jahre 1929. Der 70-Jährige war lange bei der Stadtverwaltung tätig. Ebenfalls 70 Jahre alt wird heute der im Stadteil Dinglingen, Delgasse 9, wohnhafte Landwirt und frühere Stellvertreter Wilhelm Maier. Der Altersjubililar ist seit dem Jahre 1919 im Ruhestand. Er war verheiratet. Zuerst mit Maria, später mit dem Kreisverdienstkreuz II. Klasse mit dem Schwertern ausgezeichneten Wehrführer Ewald Weis. (Wir ehren das Alter.) In den letzten Tagen hielt der Männergesangsverein „Eintracht“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthof „Alteier Metzgerhof“ ab. Der stellv. Vereinsführer V. A. begrüßte die erschienenen Mitglieder und Sängerkameraden. Dann gedachte er der verstorbenen Sänger Fritz Heimbürger und Erwin Steinegger. Eine große Rinde im Vereinsleben ist der Tod des langjährigen Vereinsvorsitzenden Fritz Heitz und der beiden pastoren Mitglieder Robert Müllerleile und Johann Schmittmann. Auch hier wurde in einer stillen Minute gedacht. Für 20jährige Mitgliedschaft erhielt Frau Hummel eine Ehrenurkunde. Anschließend kam der Redaktionsbericht zur Sprache. Dem Kassierer wurde nach dem Bericht der Revisoren Entlastung erteilt. Der Verein betätigt sich mit verschiedenen Mitgliedern auch an der Lahrer Kriegskriegsgemeinschaft. Der stellv. Vereinsführer forderte die Mitglieder zum Besuch der großen Konzertsinfonien am kommenden Sonntag auf, die die Aufführung der Spanisch-Ranzate „Volk auf dem Wege“ bringen wird. Nach der Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde die gutbesuchte Versammlung geschlossen.

M. Hingsheim. (Kriegsverdienstkreuz.) Dem Obergefreiten Franz Weber in einem Grenadierregiment im Osten, Sohn des Nationalrats Franz Weber, wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Bild über Lahr

tag auf, die die Aufführung der Spanisch-Ranzate „Volk auf dem Wege“ bringen wird. Nach der Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde die gutbesuchte Versammlung geschlossen.

(Sommer- und Gartenbauverein.) Am Montagabend trafen sich die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins in der Bergbrauerei Jähler zur Jahreshauptversammlung. Außer dem Rückblick und Ausblick wurde der Redaktionsbericht gegeben. Durch den Verein werden Wohnkassen, Tomatenpflanze und Rebstock verteilt. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Ausgabe von etwa 850 Obstbäumen, 900 Stachelbeer- und 600 Johannisbeerbäumen und etwa 1200 Sträuchern berichtet. Weiter kommen Düngemittel, Torf usw. zur Verteilung.

Ihr Opfer ist nicht umsonst

Geldgedenken im Kreis Lahr

Am Sonntag führte die Ortsgruppe der NSDAP, zusammen mit dem Reichsarbeitsdienst eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges im Friedhof durch. Die Musikleitung leitete die Gedenkfeier mit einem Musikstück ein. Nach einem feierlichen Vorwort eines Unterführers des RAD, folgte das Lied: „Wir tragen das Vaterland“, gesungen von den Männern des RAD. Die Gedenkfeier leitete der Abteilungsleiter des RAD, Lager, Oberfeldmeister Scheller. Die Teilnehmer, Einberufenen und Opfer unserer Soldaten, die ihr Leben für das Vaterland gegeben haben, werden einmal in der deutschen Geschichte stehen. Sie alle haben im Glauben an den Sieg. Auf das Kommando „Senk die Köpfe!“ nahm der Vertreter des Ortsgruppenleiters Pa. Dietrich, die Ehre der Gefallenen vor. Nach einem Vorwort verlas er die Namen der Lebenden und der Gefallenen. Während der dämpften Klänge des Liedes „Ich hab' einen Kameraden“ legte Pa. Dietrich den Kranz der Ortsgruppe der NSDAP, am Ehrenmal der gefallenen Soldaten nieder.

Am Sonntagvormittag fand vor dem Kriegerehrenmal in Goldscheuer die Geldgedenkenfeier statt. Die Partei, deren Formationen, die Gliederungen und angehörigen Verbände waren vollständig angetreten. Auch die Bevölkerung war zahlreich vertreten. Der VDM, sowie ein Sprecher des Jungvolkes und der Jungmädels umrahmten die Feier. Der Ortsgruppenleiter nahm nach seiner Ansprache die Totenehrung vor und legte, während das Lied vom guten Kameraden erklang, einen Kranz zu Ehren der gefallenen Soldaten am Denkmal nieder. Auch der Kameradschaftsleiter der NS-Kriegsopfer legte einen Kranz nieder.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Die Feier zum Geldgedenken fand am Sonntag um 10 Uhr am Denkmal gemeinsam mit der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sowie unter Mitwirkung des Gesangsvereins und der Musik des RAD. Die Ansprache hielt der Führer der NSDAP, Abteilung, Oberfeldmeister Seitz. Ortsgruppenleiter Pa. Heitz wandte sich an die Angehörigen der Gefallenen, die am Denkmal Platz genommen hatten, und nahm die Ehre der Gefallenen vor.

Am Sonntagvormittag marschierten SA, Kriegerehrenmal und sonstige Formationen und Gliederungen der Partei unter Vorantritt der Fahngruppe zum Friedhof. Ein Lied des Männergesangsvereins leitete die Feier ein; hierauf wurden von der Jugend feierliche Gedächtnisvorträge gehalten. Anschließend hielt Bürgermeisterstellvertreter Pa. Wurtz eine Ansprache, in der er der Gefallenen des Weltkrieges und des letzten Weltkrieges gedachte. Während der Männergesangsvereins das Lied vom guten Kameraden sang, wurde an der Ehrenfeier der Gefallenen namens der Partei und der Gemeinde ein Kranz niedergelegt.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Amichau am Oberrhein

Amichau am Oberrhein. (Diebe mit Sumo.) Der Besitzer eines landwirtschaftlichen Anwesens schimpfte nicht schlecht, als er feststellen mußte, daß die von ihm an einem nach der Seite hin verlaufenden Fenster aufgehängten Schränke von unbefugten Händen geöffnet worden waren. Der oder die Täter waren unbekannt, und die Hoffnung, wieder in den Besitz der naheliegenden Sachen zu kommen, recht gering. Die Ueberfahung war deshalb groß, als der Amichauer Bürgermeister ein Paket erhielt, in dem sich die Schränke befanden. Der Sender war ein Zettel beigelegt, aus dem hervorging, daß sich zwei Spahnsägel aus Pforzheim einen viel beladenen Scherz erlaubt hätten. Die Belücker hatten nämlich beim Vorübergehen an dem Bauernhaus die verlockenden Schränke herausfordernd an den Fensterrahmen hängen lassen und nahmen sie mit, um dem leidenschaftlichen Belücker durch einen Scherz eine Lektion zu erteilen. Die „Diebe“ haben nun in dem Zettel, dem Schränkchen durch die Schließung befangenen, in Zukunft solche belästigenden Sachen weniger aufzuziehend zur Schau zu stellen. Der Bauer hat anscheinend den Scherz verstanden und die von ihm bereits erlittene Diebstahlsanzeige zurückgenommen.

Neustadt i. Sch. (Das erste Abitur.) Mit Beendigung des Schuljahres 1942/43 konnte an der Höchschwarzwaldschule Neustadt erstmals das Abitur absolviert werden. 15 Schüler erhielten das Reifezeugnis; 9 davon haben bereits bei der Wehrmacht. Die Baccalaureate Neustadt wurde 1901, die Realschule 1904 gegründet. In den letzten Jahren erfolgte der Ausbau zur Volkshochschule mit Internat.

Waldsiedl. (Abiturigermeister Eder gestorben.) Am 7. Lebensjahr starb in Jänner Abituriermeister Josef Eder, Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr. Eder war 28 Jahre Ortsvorsteher von Jänner, 35 Jahre Kommandant der Feuerwehr und 50 Jahre Mitglied der Kriegerehrenmalgesellschaft. In zahlreichen Nachrufen wurden die Verdienste Eders gewürdigt.

Nach Verkehrsunfall.) Der Fabrikarbeiter Karl Gudemann hatte mit seinem Motorrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte nach Singen einen Unfall. Beim Überfahren eines Kurvenabschnitts verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und wurde ins Singener Krankenhaus überführt.

Was bringt der Rundfunk? Reichsprogramm: 12.45-14.00 Sinfoniekonzert aus Hannover (Opern- und Sinfoniekonzert). 15.00-15.30 Musikalische Kaffeebarstunde. 16.00-17.00 Melodischer Regen. 17.45-18.00 Das neue Buch. 18.30-19.00 Der Zeitgeist. 19.00-19.15 Bildschmuck: Seefahrt und Seemann. 19.20-19.35 Kronenberichte. 19.45-20.00 Hölle im Vortrag. 20.15-21.00 Die bunte Stunde.

Deutsches Programm: 12.45-13.00 Heber Land und Meer. 13.15-13.30 Land, Blume, Fiedler. 13.45-14.00 Kavalier und Jagdmusik. 14.15-14.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 14.45-15.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 15.15-15.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 15.45-16.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 16.15-16.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 16.45-17.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 17.15-17.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 17.45-18.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 18.15-18.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 18.45-19.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 19.15-19.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 19.45-20.00 Die Schöne von Franz Schmidt. 20.15-20.30 Die Schöne von Franz Schmidt. 20.45-21.00 Die Schöne von Franz Schmidt.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Deutschland wird sie nie vergessen

Der Geldgedenken im Kreis Lahr

Am Sonntagvormittag marschierten SA, Kriegerehrenmal und sonstige Formationen und Gliederungen der Partei unter Vorantritt der Fahngruppe zum Friedhof. Ein Lied des Männergesangsvereins leitete die Feier ein; hierauf wurden von der Jugend feierliche Gedächtnisvorträge gehalten. Anschließend hielt Bürgermeisterstellvertreter Pa. Wurtz eine Ansprache, in der er der Gefallenen des Weltkrieges und des letzten Weltkrieges gedachte. Während der Männergesangsvereins das Lied vom guten Kameraden sang, wurde an der Ehrenfeier der Gefallenen namens der Partei und der Gemeinde ein Kranz niedergelegt.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Die Gedenkfeier für die Gefallenen fand im Bürgeraal statt. Die Gedenkfeier leitete Propagandaleiter Pa. Baas. Die Feier war umrahmt von Liedern der Singgruppe der NS-Frauenenschaft.

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei Wilhelm Heyne Verlag, Dresden (10. Fortsetzung) Im September kam einer von den neuen süddeutschen Geschäftsfreunden nach Wollin. Er nahm im „Grünen Baum“ Logis und nicht etwa in dem ungemütlichen Gasthof Fred Manthey, der eigentlich mit diesem Besuch gerechnet hatte. „Ich streife es dem Andreas an“, sagte Fred finster zu dem Alten, der ihm mit der Hand das schwerhörige Ohr hinreckte.

Der gutmütige Schwabe, der Andreas den Gefallen im Deutschen Hof abzustehen, sicher erwiesen hätte, wäre er darum gebeten worden, hielt sich länger als eine Woche in Wollin auf. Es sei ja zugleich ein Urlaub. Fred er sah sich und Bineta großartig vorstellend, so mußte er doch gehen, daß er ein so malerisches und anheimelndes Städtchen gar nicht in preußischen Norden vermutet habe.

Am Mittwoch, einen Tag vor der Abreise, wollte Andreas im Grünen Baum noch eine Besprechung mit dem Geschäftsfreund haben. Er war in bester Stimmung. Da traf er unterwegs den Pfison-Willy. Er hatte sein Instrument bei sich und war wie meistens um diese Stunde angegrünelt. Er verband sein atonal-dunkelndes Mundwerk mit dem Wundblick des Pfisons und blickte dem eiliger Eintretenden einen Willkommenstusch in den Rücken. Schneller als er's gedacht, war Andreas so dann von dem Wäler eingeholt und angeprochen.

„Ich hab keine Zeit, Pfison-Willy“, sagte Andreas strunzelnd.

„Wir haben vielleicht denselben Weg, Herr Steinweg“, entgegnete der andere. Andreas verlor die Unterdrückungsfähigkeit mit ein paar kernigen Wendungen abzuwehren, aber das war vergebens. Pfison-Willy beharrte, wie glückselig er sei, endlich einmal diese schöne Gelegenheit zu haben, denn er hätte ja schon längst mit dem Großmeister sprechen wollen.

„Auf dem Herzen habe er mancherlei, sogar einige Schwächen. Das käme so, wenn man da zu verdammt sei, sich in Wollin herumzuwühlen. Er hätte Lust, sich noch einmal in der Welt umzutun. Denn die Welt, Hochmeister, die Welt ist das Wahre. Die Welt ist der Weltbaum. Hier aber sitzt man sich alleinstübend den Buckel.“

„Infin, Willy. Ein rechtsaffiner Mann leidet überall das, was ihm aufgetragen ist.“

„Ob er, Mantzen, es denn noch nie gemerkt habe, daß hier der böse Ur' umgibt.“

„Der kann ich nicht, den Ur“, lachte Andreas verächtlich.

Der andere zog das Gesicht in hundert gleichmütigen Falten. „O, den Ur, den dürte man nicht reizen! Andreas solle es sich auf überlegen. Vielleicht könnten sie beide in die Welt hinaus. Zuhalt, das sei das Richtige. Pfison-Willy schalkte. Der Pfison-Willy-Jude. Sie mühten einmal über das alles sprechen. Ob Andreas nicht doch ein Stündchen Zeit habe und ins „Kap Horn“ mittame? „Ich gehe nicht ins „Kap Horn“. Und nun laß auf sein Pfison-Willy, und schick dich aus!“

„Warum nicht ins „Kap Horn“, Steinweg? Da gibt's was zu gucken. Seltene Tiere. Da ist ein Hai von acht Tagen und andere schöne Sachen hängen da herum. Paß auf, du kommst einmal hin.“

„Versteh mich mit deinem Geschwätz. Ich muß jetzt hier herein.“

„Sie handeln vor dem Grünen Baum. Sie befinden wir uns an einer gewissen Stelle“, sagte Willy.

„Einer der frühlingshaften Ober trat vor die Tür, eine schneeige Serpente unterm Arm. Ein verächtlicher Blick überflog den Versammelten, der sich mit lauem Grinsen darunter wegrückte wie der Teufel unter einem Sprengwandel.“

„Andreas befiel einen üblen Rachgeschmack von dieser Begleitigkeit, und es dauerte eine kurze Weile, bis er den Ton fand, der dem Geschäftsfreund zusagte.“

„Sie unterstellen sich über die leidige Transportfrage. Lassen dann wieder auf familiäres zu sprechen, insbesondere auch auf die Pfeilberger Steinbrüche. Andreas konnte nicht die erbetenen Auskünfte verweigern.“

„Dann hat Sie ja ein richtiger Gläubigler“, rief der Gast aus. „Es ist Ihnen sozusagen in den Schatz gefallen.“

Andreas wehrte dieser Auffassung und gab ein Bild von den schweren Jahren unmittelbar nach dem Weltkrieg. In jener Zeit habe er den Grund zu seinem späteren Wohlstand gelegt. Hätte er nicht ein besonderes Können aufgewiesen, wie wäre ihm sonst wohl das grenzenlose Vertrauen jener Frau zuteil geworden?

Er hatte sich ereifert. Der Süddeutsche mochte wohl merken, daß auf dieser Flamme noch etwas anderes mitfohle. Er verließ das allzu hitzig gewordene Thema und feuerte das Gespräch in lösungsreiche Verwege.

„Sie schieben auch für heute in bestem Einvernehmen. Der Gast wollte sich früh hängen.“

Andreas aber, dessen Kopf nachher als sonst um diese Stunde war, blühte in dem warmgeleuchten Raum nach einem erfreulichen Gespräch aus.

Kreis Lahr berichtet

Goldene Hochzeit in Freilicht

Freilicht. Kürzlich feierten Landwirt Georg Wiederrecht und Frau Elisabeth, geb. Guth, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 77. Lebensjahre, erfreut sich noch voller körperlicher Frische und geistiger Mithilfe und geht täglich noch den landwirtschaftlichen Arbeiten nach. Die Eheleute sind die Eltern des hiesigen Ortsbauernführers Georg Wiederrecht 10.

H. Helminger. (Sozialverlosung.) Am letzten Donnerstagabend wurden auf dem Rathaus Brennholz und Wollen an die Einwohner verlost. An die Einzelfamilien wurden zwei, an die Doppelfamilien drei Stroh Brennholz und zwei 50 Pfennigmarken abgegeben. Das Holz stammt aus den Domänenwäldern Gintewörth, Striech und aus dem Gemeindefeld Helminger.

M. Diersheim. (Sommerhochzeit.) Beim Abholen eines Fohlens auf der Weide wurde ein hiesiger Bauer von einem anderen

Da öffnete sich die Tür und herein trat, von Widlingen geleitet, Rektor Siwert und ihm zur Seite ein jugendlicher Herr, dessen löwenblonde Mähne vom Stirnanfang bis zu den Nackenwirbeln überhohang.

Andreas fand den Rektor nach jener Ausprägung nicht mehr gefehen. Er sah sich rot werden und hätte am liebsten dem Grünen Baum unauffällig den Rücken zugekehrt.

Die beiden näherten sich ihm. Jener bemerkte ihn Siwert. Sie grüßten sich, und da die Herren in seiner Nähe Platz nahmen, war es wohl an ihm, den Rektor zu begrüßen.

Siwert sagte sich erfreut. Sein Begleiter war ein Schriftleiter aus Berlin, der mit ihm mütterlicherseits verwandt war.

Andreas konnte sich nicht gut davonmachen. Sie kamen in ein schäpferes Gespräch über die erregenden Dinge der Zeit.

Der Schriftleiter, der ein kluges Gesicht hatte, feuerwettert herum, daß Andreas sich zuerst ganz beschämt schämte. Der Mann trug einen Adelsnamen, und doch hatte er seinen wunden Geist einem demokratischen Verlagsbau verdingt, dem Andreas und auch Siwert scharf abgeneigt waren.

So schloß es nicht an Gesprächsstoff. Auch Andreas hielt nach einiger Zeit mit dem amüsierten Begner Schritt. Wartete dieser mit schüchternen Pfiffen auf, so gab es von Andreas keine, die draupasteten, und der Rektor hatte sein Vergnügen an der herzhaften Auseinandersetzung und gab zuweilen einen guten Stich dazu.

Doch wurde der Fremde bald unaufmerksam. Er blickte des öfteren auf seine Uhr. Siwert schien es nicht zu gewahren. Er blickte verunsichert den bräunlichen Römer an, dessen anschwimmender Fuß sich gegen seinen Pfandsteller wölkte.

Für Tisch war durch Holzvertüftung abgegarnt, und so kam es, daß sie zunächst gar nicht Rudolf Leich bemerkten, der an ihnen

Fohlen so schwer getreten, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. (Auerwecklamung.) Im Rathaus fand eine Versammlung statt. Der Ortsbauernführer sprach dabei über die Anflutung von Weizen und Mais, über die Viehhaltung und über Fragen der Schweinezucht.

V. Delschoten. (82. Geburtstag.) Landwirt Johann Fischer 2. begehrt heute Mittwoch, 24. März, seinen 82. Geburtstag.

Wann wird verbuntelt? In der Zeit vom 21. bis 27. März gelten folgende Verbuntelungszeiten: Beginn: 19.45 Uhr. Ende: 5.50 Uhr.

Am schwarzen Brett

NSDAP. Kreis Lahr. Sindergruppe der NS-Frauenenschaft Lahr. Bei schönem Wetter treffen wir uns heute Mittwoch, 24. März an der Kirchstraße. Kommt alle und bringt die Kindergruppenmitgliedschaften mit.

vorübergegangen war. Jetzt aber mußte er die Stimme des Fremden gehört haben. Er wandte sich zurück und begrüßte mit der ihm eigenen zoffenen Unbehagenheit den Rektor, seinen Begleiter und zuletzt Andreas. Als er hörte, daß es um Politik ging, setzte er sich, ohne erst zu fragen, hinzu, und es war allen recht.

Andreas hatte einen andern Fiel als Andreas, und der Berliner Gast kam trotz seiner Schlagfertigkeit bald in die Klemme. Was das der Grund, daß er auf einmal verschwand?

„Jetzt ist er noch ein Weichen mit meiner Gudrun zusammen“, sagte Siwert.

Andreas machte ein bedenkliches Gesicht, meinte dann aber:

„Nun, er scheint ja nicht gerade sehr mutig zu sein.“

Gudrun war Siwert's Älteste, ein liebreizendes Mädchen von achtzehn Jahren, die Waise des Schriftleiters und wahrhaftig der Grund, warum er Wollin aufgesucht hatte.

„Es ist schön“, meinte Siwert, „daß auf sein Kind verlassen zu können. Sie kann es nicht hindern, daß sie ihren Vater ein bißchen bewundert. Sie mögen sich ruhig einmal ansprechen. Sie kommen sonst nie auseinander.“

„Wollen Sie denn, daß die beiden auseinanderkommen?“ fragte Andreas.

„Nun ja, es ist wohl nicht gut, wenn sich Verwandte betreten. Gudrun hat in dieser Hinsicht auch einen ganz klaren Instinkt.“

Pfiffig hob Siwert das Glas zu Andreas und gleich danach, als wolle er eine Taktlosigkeit vermeiden, auch zu Rudolf.

Sie kamen auf die Ehe im allgemeinen zu sprechen, obgleich Andreas einseitig wurde. Doch war Rudolf just dazu aufgeleitet.

„Es gibt jetzt nur noch zwei Junggesellen hier“, sagte er, „der erste bin ich, und der zweite ist der Stabesbeamte.“

(Fortsetzung 1943)

